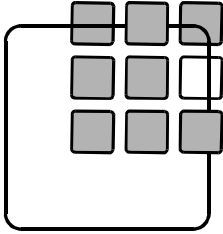


**Förderverein
Kölner Flüchtlingsrat e. V.**
Haus der Evangelischen
Kirche
Kartäusergasse 9-11
50678 Köln



Fon: 0221/3382-249
Fax: 0221/3382-237
Email: proelss@koelner-fluechtlingsrat.de
Web: www.koelner-fluechtlingsrat.de

Kölner Freiwilligen Agentur e.V.	
Clemensstr. 7-9	50676 Köln
Tel: 0221 - 888 278 - 0	Fax: 0221 - 888 278 - 10
E-Mail: info@koeln-freiwillig.de	
www.koeln-freiwillig.de	
Spendenkonto	Kölner Bank eG
Konto 421 030 006	BLZ 371 600 87

Stand: 11.03.2014

Projektbeschreibung

1. Titel

Schulische Integration von Flüchtlingskindern – Paten und Patinnen engagieren sich

2. Laufzeit

ab 01.05.2014, 4 Jahre

3. Inhalt

Kinder aus Flüchtlingsfamilien, die neu nach Köln zugewiesen wurden, werden von ehrenamtlichen Paten und Patinnen betreut, die sie auf vielfältige Art darin unterstützen, dass sie den schulischen Anforderungen schneller gerecht werden können. Jedes Kind, das am Projekt teilnimmt, erhält eine individuelle Betreuung, die auf seinen Lernbedarf ausgerichtet ist, z.B. durch Hilfe bei den Hausaufgaben oder durch die anfängliche Begleitung auf dem Schulweg.

4. Zielgruppe

Zielgruppe sind schulpflichtige Kinder aus zugewiesenen Flüchtlingsfamilien, die mit ihren Familien in Flüchtlingswohnheimen bzw. Hotels leben. Zunächst konzentrieren wir uns auf Kinder im Grundschulalter. Später kann daran gedacht werden, das Angebot auch Kindern in weiterführenden Schulen zu machen.

Die Anzahl der nach Köln zugewiesenen Flüchtlinge steigt seit einigen Jahren an. Diese Entwicklung wird nach jüngsten Prognosen des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge anhalten. Insofern ist es nicht möglich, die Anzahl der schulpflichtigen Kinder vorherzusagen.

Nach Auskunft der Kölner Stadtverwaltung betrug die Anzahl der minderjährigen Flüchtlingskinder mit Aufenthaltsgestattung, Duldung oder humanitären Aufenthaltserlaubnis nach § 23 Abs. 2 AufenthG insgesamt 1.558 (Stand: 31.12.2013).¹ Davon waren 293 Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren, 176 im Alter von 4 bis 5 Jahren, 370 im Alter von 6 bis 9 Jahren und 719 im Alter von 10 bis 18 Jahren. Insgesamt 163 Kinder unter 6 Jahren und 252 Kinder im Alter von 7 bis 18 Jahren lebten zum Stichtag in sog. Hotels.

Ausgehend von diesen Zahlen (370 Kinder im Alter von 6 bis 9 Jahren in den Flüchtlingswohnheimen plus die Hälfte der 252 Kinder im Alter von 7 bis 18 Jahren in den Hotels) schätzen wir die Zahl der Flüchtlingskinder im Grundschulalter auf circa 500 pro Jahr.

5. Problembeschreibung und Lösungsansätze

5.1 Ausgangslage

Kinder, die mit ihren Familien der Stadt Köln zugewiesen sind, unterliegen der Schulpflicht. Sie besuchen häufig zuerst Seiteneinsteigerklassen, bis ihr Lernstand es erlaubt, in die Regelklassen zu wechseln. Seiteneinsteigerklassen gibt es an Grundschulen und in der Sekundarstufe 1. Ganztagsangebote bestehen an Grund- und Förderschulen in Form der Offenen Ganztagschule, in der Sekundarstufe I in gebundener Form oder als Übermittagsbetreuung.

5.2 Problembeschreibung

Flüchtlingskinder, die neu nach Köln kommen, sprechen in der Regel kein Deutsch, haben oft wegen ihrer Situation im Heimatland Bildungslücken und einige von ihnen können weder Lesen noch Schreiben. Diese Faktoren erschweren die schulische Integration und tragen dazu bei, dass die Kinder oft eine lange Zeit brauchen, bis ihr Lernstand es erlaubt, das Pensum der Regelklassen zu bewältigen. Hier liegt der erste Ansatzpunkt des Projekts. Um die Kinder in den Bereichen, in denen sie schulische Defizite haben, zusätzlich zu den schulischen Angeboten auch außerschulisch zu fördern, werden ihnen ehrenamtliche Patinnen und Paten an die Seite gestellt, die ihnen speziell auf sie zugeschnittene Angebote machen.

Viele Flüchtlingskinder können nicht an Ganztagsangeboten teilnehmen. Der Offene Ganztag nimmt nur zu Schuljahresbeginn Kinder auf. Wenn die Flüchtlinge innerhalb eines Schuljahres nach Köln kommen, müssen die Kinder bis zum nächsten Schuljahresbeginn warten, bis sie am Offenen Ganztagsangebot teilnehmen können. Hier liegt der zweite Ansatzpunkt des Projektes. Die Paten und Patinnen bieten den Kindern eine sinnvolle und ihre schulische Laufbahn förderliche Beschäftigung an einigen Nachmittagen der Woche an.

Manche Kinder besuchen die Schule nicht oder nur unregelmäßig. Die Gründe sind unterschiedlich. Einige Kinder gehen im Rahmen des Schulzuweisungsverfahrens „verloren“. Zum Teil haben die Kinder auch lange Schulwege, weil die nächstgelegenen Schulen keinen Platz anbieten können. Zum Teil sind die Eltern ein Großstadtleben nicht gewohnt und haben Angst, ihre Kinder allein auf den Weg zu schicken. Hier liegt das dritte Ansatzpunkt: das Projekt soll Eltern und Kinder zu regelmäßigen Schulbesuchen motivieren.

Eine Abfrage bei den betroffenen rd. 80 Schulen zu den dort bestehenden Bedarfen wurde bereits im Februar 2014 durch das Schulamt für die Stadt Köln durchgeführt.

Folgende Bedarfe für ehrenamtliche Unterstützung wurden besonders häufig aufgeführt:

- Nachhilfe/ individuelle Hausaufgabenbetreuung

¹ Stadt Köln, Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der GO des Rates vom 20.01.2014 Nr. 0122/2014.

- Sprachförderung
- Unterstützung/ Mittlerfunktion bei Elterngesprächen und Behördenkontakt

Daneben wurde auch Sport- und Bewegungsangebote, Schulwegbegleitung, Hygieneerziehung und gesunde Ernährung als denkbare Bereiche für eine ehrenamtliche Unterstützung genannt. 70% der Schulen, die einen Bedarf gemeldet haben, haben auch bereits konkretes Interesse an einer Zusammenarbeit mit Paten geäußert.

5.3 Lösungsansätze

Die Kinder, die einen Unterstützungsbedarf haben, werden in der Regel von den Schulen (Klassenlehrer/-rinnen oder Schulsozialarbeiter/-innen) benannt. Die Schulen informieren jeweils darüber, worin der Lernbedarf des Kindes liegt. Die Flüchtlingswohnheime/Hotels werden informiert und erkunden die Bereitschaft der Eltern, ihre Kinder an dem Unterstützungsangebot teilnehmen zu lassen.

Ehrenamtliche mit pädagogischer und interkultureller Erfahrung werden durch Öffentlichkeitsarbeit gewonnen, nach noch festzulegenden Kriterien ausgewählt und auf ihre Aufgabe vorbereitet.

Die beiden Träger, der Kölner Flüchtlingsrat und die Kölner Freiwilligen Agentur sorgen für eine passgenaue Vermittlung, bei der jeweils ein Kind mit einem Paten bzw. einer Patin so zusammen gebracht wird, dass der Bedarf des Kindes und das Unterstützungsangebot der Ehrenamtlichen zueinander passen.

Die 1:1-Betreuung ist in der Regel auf 12 Monate angelegt. Die Treffen zwischen Kind und Paten/Patin sollen in der Regel zweimal pro Woche stattfinden.

Aufgaben der Ehrenamtlichen, je nach Bedarf des Kindes

- Hausaufgabenhilfe/Nachhilfe, insbesondere in den Fächern, in denen die Schule Lernbedarf anmeldet
- Sprachförderung, Unterstützung beim Deutschlernen, ggf. bei der Alphabetisierung
- Schulwegtraining, damit die Kinder den Schulweg allein bewältigen lernen und die Eltern sich nicht mehr sorgen müssen
- Training in personaler und sozialer Kompetenz (z.B. Pünktlichkeit bei Verabredungen, Hygieneerziehung, gesunde Ernährung)
- Kontaktaufbau zu den Eltern und Pflege des Kontakts ggf. Hinweise darauf, wie mit relevanten Behörden Kontakt aufgenommen werden kann
- Mittler zur Schule, insb. zu den Klassenlehrer/-innen bzw. Schulsozialarbeiter/-innen
- Mittler zu den Flüchtlingswohnheimen/Hotels
- Mittler zur Nachbarschaft, insbesondere zu der Institution, die den Raum für die Treffen zwischen Kind und Ehrenamtlicher/Ehrenamtlichem zur Verfügung stellt.

Die Treffen sollen nicht bei den Ehrenamtlichen zuhause stattfinden, um die Privatsphäre der Ehrenamtlichen zu wahren. Die Treffen können vermutlich nicht in den Flüchtlingswohnheimen/Hotels stattfinden, weil es dort keine Räume gibt, die die nötige Konzentration erlauben. Zunächst soll in den Schulen nachgefragt werden, ob dort ein Raum für die Treffen zwischen Kind und Patin/Pate zur Verfügung gestellt werden kann. Wenn dies nicht der Fall ist, sollen geeignete und möglichst kostenlose Räumlichkeiten in der Nähe des Flüchtlingswohnheims/Hotels gefunden werden, in dem das Kind lebt. Zu denken ist hier an Kinder- und Jugendeinrichtungen, Kirchengemeinden, Interkulturelle Zentren oder Sportvereine mit Vereinsheimen. Auf diese Weise ließe sich ein Nebeneffekt erzielen: Die Nachbarschaft wird einbezogen und konkrete Begegnungsmöglichkeiten werden geschaffen und somit ein Beitrag zur Integration der Flüchtlingskinder geleistet.

6. Ziele

- Die Kinder lernen schneller Deutsch und finden sich besser in der Schule und in der Stadt zurecht.

- Die Kinder kommen schneller auf einen Lernstand, der ihnen einen Wechsel in die Regelschulklassen erlaubt.
- Die schulpflichtigen Kinder, die keine Schule besuchen, werden zum Schulbesuch motiviert.
- Die Eltern lernen das hiesige Schulsystem kennen und werden in ihrer Rolle als Eltern von Schulkindern gestärkt.
- Die Flüchtlingsfamilien, aus denen die Kinder stammen, fühlen sich durch die ehrenamtliche Bezugsperson in Köln willkommen geheißen. Die Kinder und ihre Eltern integrieren sich besser in die Kölner Stadtgesellschaft.
- Die Nachbarschaft von Flüchtlingswohnheimen wird einbezogen und bekommt eine unkomplizierte Form der Hilfeleistung angeboten.
- Mehr Menschen in Köln können sich ehrenamtlich engagieren und ihre Solidarität mit Flüchtlingen auf konkrete Art ausdrücken.

7. Projektverantwortliche

Projektverantwortlich sind der Förderverein Kölner Flüchtlingsrat e.V. und die Kölner Freiwilligen Agentur e.V.. Beide Organisationen arbeiten eng zusammen und bringen jeweils ihre Expertise ein: Der Kölner Flüchtlingsrat e.V. bringt Wissen und Erfahrung aus dem Bereich der Flüchtlingshilfe ein. Die Kölner Freiwilligen Agentur e.V. bringt das Know How zum bürgerschaftlichen Engagement ein.

Kölner Freiwilligen Agentur e.V.

Es gibt viele Anliegen im Gemeinwesen, die erst durch bürgerschaftliches Engagement realisiert werden können. Und es gibt viele Kölnerinnen und Kölner, die sich am Leben ihrer Stadt beteiligen wollen.

Die Kölner Freiwilligen Agentur bringt Angebot und Nachfrage im freiwilligen Engagement zusammen: Auf der einen Seite werden Menschen, die sich mit ihrer Zeit und ihrem Wissen engagieren wollen, informiert und beraten. Auf der anderen Seite wird in gemeinnützigen Einrichtungen gefragt, welche Hilfe von Ehrenamtlichen gebraucht wird. Das Ziel ist eine passgenaue Vermittlung, durch die Engagierte ein erfülltes Leben und Einrichtungen eine nützliche Unterstützung bekommen. Die Kölner Freiwilligen Agentur trägt dazu bei, ein vielfältiges und wirksames Bürgerengagement in Köln zu entwickeln. Für frischen Wind im sozialen und kulturellen Leben der Stadt!

Die Kölner Freiwilligen Agentur hat seit 1998 Erfahrung in der Engagementvermittlung. Seit 2002 begleiten ehrenamtliche Mentor/-innen junge internationale Freiwillige. Seit 2000 wird gemeinnütziges Unternehmensengagement vermittelt.

Förderverein Kölner Flüchtlingsrat e.V.

Der Kölner Flüchtlingsrat wurde 1984 als Initiative von Flüchtlingen, Haupt- und Ehrenamtlichen in der Flüchtlingsarbeit, Vertreter/innen von Verbänden und Menschenrechtsgruppen sowie von engagierten Einzelpersonen gegründet, um die Interessen von Flüchtlingen, die in Deutschland Schutz suchen, zu unterstützen und Flüchtlingen zu ihrem Recht zu verhelfen. Rd. 500 Personen, Einrichtungen und Organisationen bilden heute das offene und unabhängige Netzwerk des Flüchtlingsrates. Sein Förderverein ist Träger von vier Flüchtlingsberatungsstellen, dem Kölner Flüchtlingszentrum „FliehKraft“ und mehrerer langfristiger Projekte auf Stadt-, Landes- und EU-Ebene. Arbeitsschwerpunkte des Kölner Flüchtlingsrates sind Beratung, Bildung, Vernetzung, Interkulturelle Arbeit, Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements und politische Lobbyarbeit. Vertreter des Flüchtlingsrates sind Mitglieder im Integrationsrat der Stadt Köln, beim Runden Tisch für Flüchtlingsfragen der Stadt Köln, in der Ausländerrechtlichen Beratungskommission der Stadt Köln und arbeiten im Rahmen des Integrationskonzeptes der Stadt Köln federführend im Bereich der Flüchtlingsintegration mit. Beim Flüchtlingsrat arbeiten seit seiner Gründung hauptamtliche Mitarbeiter/innen und freiwillig Engagierte zusammen.

Ein weiterer Ansatz im thematischen Umfeld: Mentoren für Flüchtlingsfamilien

Seit September 2013 kooperieren der Kölner Flüchtlingsrat und die Kölner Freiwilligen Agentur in dem Projekt „Mentoren für Flüchtlingsfamilien“. Flüchtlingsfamilien, die in die Stadt Köln zugewiesen werden, bekommen zeitnah zu ihrer Ankunft eine Mentorin/ einen Mentor zur Seite gestellt. Die Mentorinnen und Mentoren schenken den Familien Zeit und Aufmerksamkeit und stehen ihnen solidarisch zur Seite. Sie begleiten bei Behördengängen oder beim Arztbesuch, helfen zu verstehen, hören einfach zu oder aktivieren ihre persönlichen Netzwerke zum Kontakteknüpfen in die Kölner Lebens- und Arbeitswelt. Das Projekt wird von der RheinEnergieStiftung Familie und privaten Spenderinnen und Spendern finanziert. Das Projekt „Mentoren für Flüchtlingsfamilien“ ist deutlich abgegrenzt von dem hier beschriebenen Projekt und unterscheidet sich insbesondere hinsichtlich der Zielgruppe, der Zielsetzung, der beteiligten Institutionen und dem Vorgehen. Dennoch erhoffen wir uns einen Synergieeffekt mit dem hier vorgeschlagenen Projekt.

8. Maßnahmen

Die hier beschriebenen Maßnahmen finden zum einen einmalig beim Aufbau des Projekts statt. Zum anderen werden sie regelmäßig durchgeführt.

8.1 Zusammenarbeit mit Schulen

- Im Vordergrund stehen Grundschulen, die einen besonderen Bedarf im Sozialraum abdecken. Zudem wird ein besonderes Augenmerk auf Grundschulen gelegt, die Seiteneinsteigerklassen betreiben. Zurzeit gibt es circa 72 Seiteneinsteigerklassen an 29 Grundschulen und 35 Sek-I-Schulen. Ziel der Kontaktaufnahme zu den Grundschulen ist es, das Unterstützungsangebot für Flüchtlingskinder bekannt zu machen und zu klären, ob die Schulen an einer Kooperation interessiert sind. Gestartet wird mit den Grundschulen, die in der Befragung einen Unterstützungsbedarf zurückgemeldet haben.
- Die Lehrer/-innen und Schulsozialarbeiter/-innen werden informiert und bei Bedarf und auf Wunsch geschult, z.B. zu Fragen der Flüchtlingsarbeit oder zu Fragen der Ehrenamts-Koordination. Vereinbarungen zur Zusammenarbeit werden getroffen.
- Im weiteren Verlauf des Projekts finden regelmäßig Treffen zwischen den Paten/Patinnen und den Lehrern/Lehrerinnen bzw. Schulsozialarbeiter/-innen statt. Dabei wird der Lernfortschritt der Kinder eingeschätzt und der zukünftige Lernbedarf identifiziert.

8.2 Zusammenarbeit mit Flüchtlingsunterkünften

- In Köln gibt es insgesamt 31 Flüchtlingswohnheime und 11 Hotels, in denen zugewiesene Flüchtlinge leben. Einige werden in Trägerschaft der freien Wohlfahrtspflege geführt, die meisten sind in städtischer Trägerschaft. Bei der Kontaktaufnahme soll herausgefunden werden, welche Flüchtlingswohnheime Interesse an einer Zusammenarbeit haben und ihrerseits Kinder benennen möchten, bei denen sie einen Bedarf an der hier angebotenen Unterstützung sehen und die bereit sind, den Kontakt zu den Eltern herzustellen.
- Die Leiter/-innen und Sozialarbeiter/-innen, die in den Flüchtlingsunterkünften tätig sind, werden informiert und bei Bedarf und auf Wunsch geschult, z.B. zu Fragen der Ehrenamts-Koordination. Vereinbarungen zur Zusammenarbeit werden getroffen.
- Wenn die Leiter/-innen der Flüchtlingswohnheime/Hotels oder die Sozialarbeiter/-innen von schulpflichtigen Kindern wissen, die keine Schule besuchen, bringen sie die Ehrenamtlichen in Kontakt mit den Eltern. Dabei werden die Eltern informiert über die Unterstützungsmöglichkeit durch die Paten/Patinnen und auf weitere Unterstützungsmöglichkeiten durch das Kommunale Integrationszentrum hingewiesen.
- Im weiteren Verlauf des Projekts treffen sich die Patinnen/Paten regelmäßig mit den Verantwortlichen der Flüchtlingswohnheime/Hotels. Dabei werden Einschätzungen

zum Hilfebedarf in den Familien abgeglichen und ggf. auftretende Probleme besprochen.

- Vermittelt über die Leiter/-innen der Flüchtlingswohnheime/Hotels oder die Sozialarbeiter/-innen führen die Ehrenamtlichen zu Beginn der Patenschaft ein Gespräch mit den Eltern und klären, ob diese wollen, dass ihr Kind an dem Projekt teilnimmt. Ggf. muss hier ein Übersetzer/eine Übersetzerin in Anspruch genommen werden. Bei Bedarf werden im Laufe der Patenschaft weitere Gespräche mit den Eltern geführt.

8.3 Gewinnung von Ehrenamtlichen

- Aufrufe, sich als Patin/Pate zu engagieren, werden auf mehreren Wegen bekannt gegeben:
Anzeigen und Artikel werden auf den Websites der Projektträger, in unserem Newsletter und in Kölner Printmedien veröffentlicht. Das Engagementangebot wird über die Engagementdatenbank der Kölner Freiwilligen Agentur beworben. Multiplikator/-innen wie zum Beispiel Bürgerzentren werden angeschrieben. Menschen mit eigener Erfahrung als Geduldete oder mit Zuwanderungsgeschichte werden als Multiplikator/-innen gewonnen. Kölner Unternehmen, zu denen die Projektträger Kontakt haben, und die Kölner Stadtverwaltung (siehe das Programm StadtAktiv) werden angeschrieben und motiviert, bei ihren Mitarbeitenden für die Übernahme einer Patenschaft zu werben.
- Information und Beratung Interessierter:
Personen, die sich für die Teilnahme am Projekt interessieren, werden informiert und beraten. Bei großer Nachfrage werden Informationsveranstaltungen für eine Gruppe Interessierter angeboten. Gegebenenfalls werden auch Einzelpersonen im Rahmen des üblichen Beratungsangebots der Kölner Freiwilligen Agentur beraten.
- Schulung der Ehrenamtlichen, die als Pate/Patin tätig werden:
Die Ehrenamtlichen setzen sich mit Themen auseinander wie z.B. Möglichkeiten und Grenzen der Patenschaften, interkulturelle Sensibilisierung, Umgang mit Rassismus, Diskriminierung/ Traumatisierung, Migration, politische Situation in den Herkunftsländern, Beratungsangebote für Flüchtlinge und ihrer Familien in Köln, Selbstverständnis als Ehrenamtliche, wichtige Regeln und Vereinbarungen. Die Ehrenamtlichen machen sich vertraut mit ihren Aufgaben und bekommen Hinweise, wie sie mit den Kooperationspartnern in den Schulen und Flüchtlingsunterkünften in Kontakt treten. Zur Unterstützung der Paten/Patinnen bietet das Kommunale Integrationszentrum fachliche Schulungen an, z.B. zum Schulsystem, zur Deutschförderung, zur Alphabetisierung.

8.4 Vermittlung und Begleitung der Patenschaften

- Zu Beginn einer Patenschaft ermitteln die Projektträger den Unterstützungsbedarf der teilnehmenden Kinder und die Angebote, die Ehrenamtliche in diesem Projekt machen und bringen beide Seiten möglichst passgenau zusammen.
- Bei den regelmäßig stattfindenden Reflexionstreffen erhalten die Paten und Patinnen die Gelegenheit, sich über das Erlebte auszutauschen, Erfahrungen einzuordnen, sie in Bezug zu einem größeren, gesellschaftlichen Rahmen zu setzen und sich Unterstützung bei der Lösung von Problemen zu holen.
- Jeder Durchgang endet mit einer Abschlussveranstaltung, bei der das Engagement der Paten und Patinnen gewürdigt wird.

8.5 Beschaffung von Räumlichkeiten in der Nachbarschaft

- Falls sich Pate/Patin und Kind weder in der Flüchtlingsunterkunft noch in der Schule treffen können, werden Räumlichkeiten in der Umgebung der Flüchtlingsunterkunft gesucht. Angesprochen werden z.B. Kinder- und Jugendeinrichtungen, Kirchengemeinden, Interkulturelle Zentren und Sportvereine.

- Auf die Unterstützung der Kooperationspartner, die kostenfrei Räume zur Verfügung stellen, wird auf geeignete Weise öffentlich hingewiesen, um so deren Engagement zu würdigen.

Außerhalb des Rahmens, den dieses Projekt steckt, muss berücksichtigt werden, dass die Kinder eine Mahlzeit erhalten, bevor sie nach der Schule an einem anderen Ort als in ihrer Flüchtlingsunterkunft mit den Paten und Patinnen zusammentreffen.

9. Evaluierung

Um die Wirksamkeit des Projektes zu überprüfen, soll eine geeignete Evaluierung vorgenommen werden. Die Form der Evaluierung und die Kostenübernahme sind noch zu klären. Die Verwaltung hat zugesagt, sich um eine für den städtischen Haushalt kostenneutrale Möglichkeit zu bemühen.

10. Entwicklung und Umfang des Projekts

Langfristiges Ziel ist ein flächendeckendes Angebot, bei dem alle Kinder und deren Eltern, die teilnehmen möchten, eine Patin / einen Paten an die Seite gestellt bekommen.

Da es für den Projektansatz kein Vorbild gibt (weder in Köln noch unseres Wissens nach in anderen Städten) wählen wir einen behutsamen Projektaufbau, bei dem wir auf die Qualität der Arbeit und auf langfristig angelegte gute Beziehungen zu den Kooperationspartnern (Schule, Flüchtlingswohnheime/Hotels, Nachbarschaften) großen Wert legen. Deshalb planen wir, die Anzahl der Patenschaften langsam zu steigern.

Zielgruppe sind geschätzte 500 Flüchtlingskinder im Grundschulalter (siehe Kapitel 3, Zielgruppe). Die Kinder werden über zwei Zugangswege erreicht, zum einen über die Schulen und zum anderen über die Flüchtlingswohnheime und Hotels. Wir gehen davon aus, dass das spontane Interesse der Schulen und Flüchtlingswohnheime/Hotels unterschiedlich groß sein wird und wir wenden uns zunächst denen zu, die von sich aus einen Bedarf an der von uns angebotenen Form der Unterstützung sehen. Zudem gehen wir davon aus, dass einige wenige Kinder entweder keinen Unterstützungsbedarf haben werden oder nicht an dem Projekt teilnehmen wollen.

Planungszahlen

- im ersten Jahr: 50 Patenschaften (d.h. 50 Kinder und 50 Paten/Patinnen)
- im zweiten, dritten und vierten Jahr: jeweils 80 Patenschaften (d.h. 80 Kinder und 80 Paten/Patinnen)

11. Kosten- und Finanzierungsplan

Erforderliches Personal: 1 ganze Stelle, davon ½ Stelle im Kölner Flüchtlingsrat und ½ Stelle in der Kölner Freiwilligen Agentur

Kosten (1. Projektjahr)

55.000 €	Personalkosten
12.800 €	Arbeitsplatzkosten (Raummiete, Einrichtungsgegenstände, Büromaterial, Kopierer, Porto, Reisekosten, Fachliteratur, Fernsprechkosten, IT-Kosten)
10.000 €	Sachkosten (Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen, Honorare für Dolmetscher/-innen und Referent/-innen)
77.800 €	Kosten gesamt

Finanzierung (1. Projektjahr)

77.800 € Zuschuss der Stadt Köln

Kosten und Finanzierung für 4 Jahre

311.200 €